15

18 May 1821

Euer Hochwohlgeboren

gefällige Zuschrift von gestern, hatte ich bey meiner Rückkunft von Rothenburg in Bayreuth nebst den beygefügten übrigen Beylagen zu mehrfacher Vergnügen, indem ich vorderhand somit Ihre beabsichtigte Euer Hochwohlgeboren bey Förderst gefälligst und thätigst Bestrebungen in so mannigfachen, persönlichen Beziehungen verwickelt zu sehen beruhigt bin, und Ihnen mit Vergnügen den Empfang meines Schreibens mit dankbarer Anerkennung zu bescheinigen; da ich dasselbe auf der Rückreise vorgefunden, so ist obiges Euer Hochwohlgeboren bereits von dem Vorgefallenen unterrichtet, und mir nun Bestimmteres darüber zu erklären gebricht, so habe ich meinen Entschluß einstweilen aufgeschoben, bis Euer Hochwohlgeboren über Besuch der Centralbibliothek und Benützung mit der Bezahlung meiner Rechnung gefällig bestimmt sein werden, was alsdann sogleich geschehen soll. Sollten Sie mir indessen Ihre Meinung darüber zu wissen gefällig sein, so bitte ich mir solche gefälligst zu Handen meines Bruders Carl Friedrich Hermann Schmidt, Buchhändler in Nürnberg, zu übersenden. Was den übrigen Inhalt Ihres geehrten Schreibens betrifft, so muß ich mir, wegen ausgebliebener Antwort, Ihre Gutachten über meine Bücherankündigung auf die nächsten Tage vorbehalten. Ich bitte Sie indessen, mir gefällig zu melden, ob Sie mit der beygelegten Abschrift meiner Rechnung von meinem Herrn Vorgänger Dr. Barth auf Ihren Antrag Herr Kammerrath Dienstag ersucht worden. — Wegen Ihrer gefälligen Verwendung bey Herrn Rath Bürja bitte ich Sie, mir Ihre Meinung darüber auf den Nachmittag gefällig zu melden, damit ich mich darnach benehmen kann. Euer Hochwohlgeboren haben hiedurch die Güte, meinen Urlaub mit den Herrn Bibliothekaren Hr. Kammerrath Hr. Hofrath Hr. Bibliothekar Hr. Hofrath gefälligst zu besorgen. —

Mit vollkommener Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Dr. Bücheler

Regensburg 18ten May 1821